Nr. 46

BLITZLICHT

Dein nächster Termin:

DIE LINKE.
Kreisverband
Schmalkalden-Meiningen

Informationsblatt der Linken in Schmalkalden-Meiningen

bitte lesen und weitergeben

INHALT

Kreisklausur zur Wahlvorbereitung in Viernau 2

K.-D. Kaiser: Gedenkrede 3

OfenerBrief zu Schmalwasser 3

Kandidatenwahl in Schmalkalden und Meiningen 4

Minister in Meiningen

Der neue Witschaftsminister Matthias Höhn besuchte Anfang Februar auf Initiative von Manfred Hellmann (MdL) das Dampflokwerk in Meiningen. Bei dem Besuch waren ebenfalls Landrat Heimrich sowie der Meininger Bürgermeister Giesder anwesend. Der Minister ließ sich von dem Geschäftsführer und seinen Mitarbeitern das Werk zeigen, in welchem historische Dampf- und Diesellokomotiven gewartet werden. Besonderes Augenmerk fand eine anschließende Präsentation, bei der das Projekt "Erlebniswelt Dampflok" vorgestellt wurde. Bei diesem Vorhaben handelt es sich um ein Freizeitangebot, welches das Dampflokwerk gemeinsam mit der Stadt Meiningen starten möchte. So soll eine Dampflok vorrangig für Familien über drei Etagen zum Erlebnis gemacht werden. Erwachsen sei das Projekt aus den Meininger Dampfloktagen, welche seit Jahren immer mehr Besucher in die Kreisstadt lockt. Der Wirtschaftsminister wie auch der Landrat signalisierten abschließend ihre Unterstützung für dieses Vorhaben.

Vorstand beschließt Wahlprogramm

Der Landesvorstand der Partei DIE LINKE. Thüringen hat in seiner Sitzung vom 07.02.2014 den Entwurf des Landtagswahlprogramms und die Wahlstrategie abschließend diskutiert und wird diese Materialien dem Landesparteitag am 22.03.2014 in Sömmerda zuleiten.

Auf sechs Regionalkonferenzen wurde thüringenweit das Wahlprogramm unter Beteiligung vieler Genossinnen und Genossen und der Öffentlichkeit umfassend diskutiert und Vorschläge und Hinweise, aus allen Bereichen, für die weitere Erarbeitung formuliert.

„Damit sind wir einen wichtigen Schritt zu einem politischen Wechsel in Thüringen vorangekommen“, so Susanne Hennig, die Landesvorsitzende der Partei. Das Programm ist in seiner Entstehung einer breiten Öffentlichkeit zugeführt worden und viele Ideen und Anregungen wurden aufgenommen. Dieses Herangehen sichert eine breite Beteiligung innerhalb und außerhalb der Partei. Eine breite Zustimmung für die Vorhaben und Kernprojekte wurde in den Veranstaltungen deutlich.

„Nach unserer Überzeugung muss Politik sich an den Interessen der Menschen orientieren und gemeinsam mit den Menschen entstehen und entwickelt werden. Wer eine demokratische Gesellschaft will, muss in der eigenen Organisation Vorreiter sein“, so Hennig weiter. Die sechs Regionalkonferenzen waren dafür eine gute Möglichkeit.

In allen Veranstaltungen fand der Vorschlag, Bodo Ramelow zum Spitzenkandidaten der Partei zu machen breite Zustimmung.

„Er ist der einzige, der Thüringen glaubwürdig regieren kann und konkrete Vorstellungen zur zukünftigen Gestaltung des Landes Thüringen in vielen Lebensbereichen hat. Er besitzt das Vertrauen der Genossinnen und Genossen und vieler Wählerinnen und Wähler “, so Hennig.

„DIE LINKE will endlich eine positive politische Kultur in Thüringen ermöglichen und eine Politik gestalten, die demokratisch, sozial und ökologisch ist“, so Susanne Hennig abschließend.

www.die-linke-thueringen.de

Ungerechtigkeit an irgendeinem Ort bedroht die Gerechtigkeit an jedem anderen.

Martin Luther King

Kreisklausur zur Wahlvorbereitung in Viernau

Unter dem Titel „Kreisklausur“ traf sich der Kreisvorstand gemeinsam mit den Mitgliedern der Kreistagsfraktion am 1.Februar um die Kommunalwahlen am 25.Mai vorzubereiten. Mit eingeladen waren ebenfalls die Stadt- und BO-Vorsitzenden sowie alle Kandidatinnen und Kandidaten der anstehenden Wahlen.

Im alten Kino der Gemeinde Viernau befaßten sich die 39 Teilnehmer zunächst mit den Formalien und notwendigen Vorbereitungen des anstehenden Urnengangs. Dazu führte der Kreiswahlleiter Hans-Peter Heller eine Zeitleiste der geforderten Maßnahmen an. So sollen bis zum 28.März alle Wahlvorschläge für Gemeinde- bzw. Stadträte und den Kreistag bei den zuständigen Wahlleitern eingereicht sein. Um das zu gewährleisten müssen in den Parteigliederungen Wahlen durchgeführt werden. Hier zeigte sich u.a., daß in einigen Parteigruppen der kleineren Orte entweder nicht genügend (min. drei) Genossen existieren um eine gültige Wahl abhalten zu können. In diesen Fällen steht entweder der Weg über eine Wählergemeinschaft/Listenverbindung mit anderen Gruppen offen oder eine Einzelkandidatur. Letztere Variante hat den Nachteil, daß der/die Bewerber/in nicht im Namen und für die Partei DIE LINKE antreten kann. Dennoch würde die Partei versuchen, auch solche Kandidaturen den Möglichkeiten entsprechend zu unterstützen.

Als weiteres Problem in der Fläche stellte sich heraus, nicht genügend Genossen vor Ort zu haben, die die notwendigen Funktionen (z.B. Wahlleiter, Versammlungsleiter, Vertrauensperson, u.ä.) wahrnehmen könnten. Hier bekräftigte Gen. Heller die Bereitschaft des Kreisvorstandes, diese Lücken zu füllen. „Wir kommen in die BOs und unterstützen natürlich die Genossen indem wir solche Aufgaben übernehmen“ so der Kreiswahlkampfleiter dazu. Allerdings müsse eine entsprechende Bedarfsmeldung rechtzeitig in der Geschäftsstelle gemeldet werden, um alle Termin unter einen Hut bringen zu können.

Im Anschluß daran kam Kreisvorsitzender Ronald Hande auf die Spitzenkandidaturen für den Kreistag zu sprechen. „Wie vielen von Euch bekannt ist, werde ich selbst für Listenplatz eins kandidieren.“ erklärte Hande seine Kandidatur für den Spitzenplatz der Liste. Für die Plätze zwei und drei sind gemäß der Wahlordnung der LINKEN zwei Frauen vorgesehen. Auf dem zweiten Platz kündigte Gen. Hande an, wird der Kreisvorstand Frau Constanze Kühn vorschlagen. Sie ist Betriebsratschefin im Krankenhaus Schmalkalden und Gesamtbetriebsrat der Kreiswerke. Frau Kühn nutze die Gelegenheit gleich und stellte sich den Teilnehmern der Kreisklausur persönlich vor. Gleiches tat

auch die vorgesehene Kandidatin für Platz drei, Frau Peggy Greiser. Sie ist Projektleiterin am Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer in Rohr. Beide Frauen seien zwar parteilos jedoch sehr bekannt im Kreis und würden exakt in die programmatische Ausrichtung der LINKEN passen, schloß Ronald Hande die kurze Vorstellungsrunde ab.

Nach einer sehr guten Mittagsverpflegung durch die Mitarbeiter der Gaststätte „Grüner Baum“ führte der Kreisvorsitzende die Anwesenden in die politische Sacharbeit ein. Schwerpunkt stellte dabei die Erarbeitung des Kreiswahlprogramms dar. Er präsentierte den Genossen und Kandidaten eine erste thematische Struktur für ein Wahlprogramm und bot im Zuge dessen gleich einige konkrete Beispiele und Vorhaben zur Diskussion an. Zu diesen Punkten entstand schnell eine Diskussion. So stellte Kreisfraktionschef Volker Kern klar, daß nicht alle vorgeschlagenen Punkte so einfach durch den Kreis finanzierbar seinen. Maik Nothnagel erklärte zahlreiche Punkte zum Themenfeld Behindertenpolitik und der Schmalkalder Stadtratskandidat Lutz Eichel betonte die Wichtigkeit von Kulturförderung. Sein Kandidatenkollege Sören Langenhahn aus Schmalkalden nannte die gleich wichtige Bedeutung für den öffentlichen Personennahverkehr.

Um die Diskussion mit allen ihren Vorschlägen und Änderungswünschen in eine Struktur zu bringen und den zeitlichen Rahmen der Kreisklausur nicht zu sprengen, einigten sich die Teilnehmer auf ein elektronisches Verfahren. Demnach würde der Kreisvorstand die erste Präsentation an alle Teilnehmer per Email versenden. Diese könnten dann in aller Ruhe ihre Änderungswünsche einarbeiten. Aus allen Hinweisen und Vorschlägen würde das Kreiswahlbüro unter Leitung von Hans-Peter Heller dann ein Programmentwurf erarbeiten, der dem Kreisvorstand dann in seiner nächsten Sitzung vorgestellt wird. Zum Redaktionsschluss dieser „Blitzlicht“-Ausgabe war dies gerade in Arbeit. Mit den Einladungen zur Kreisgesamtmitgliederversammlung am 08.03.2014 wird dann das fertige Wahlprogramm allen Mitgliedern zugeschickt und soll dann durch die Mitglieder beschlossen werden.

Kurz nach 15 Uhr war die Kreisklausur in Viernau dann zu Ende und der Startschuß für die Kommunalwahlen 2014 gegeben.

K.-D. Kaiser zum 27.1.2014 in Schmalkalden

1996 wurde der 27.Januar vom damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog als Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus zum nationalen Gedenktag in der Bundesrepublik Deutschland erklärt und 2005 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust proklamiert.Er besitzt also nationale wie internationale Bedeutung.

Warum gerade dieser Tag? Am 27.1.1945 befreite die Rote Armee, also vor 69 Jahren das KZ Auschwitz, das größte Vernichtungslager während der Zeit des Faschismus. 1,1Mio Menschen wurden dort farbrikmäßig ermordet, davon 1 Mio Juden. Nächstes Jahr werden es 70 Jahre. Was für uns heißt, diesen Tag in einem besonderen Rahmen zu begehen? Dr. Norbert Lammert führte 2008 in einer Feierstunde des Bundestages aus:

Wir gedenken in dieser Stunde im Deutschen Bundestag aller Opfer eines beispiellosen totalitären Regimes: Juden, Christen, Sinti und Roma, Menschen mit Behinderung, Homosexuellen, politisch Andersdenkenden sowie Männern und Frauen des Widerstandes, Wissenschaftlern, Künstlern, Journalisten, Kriegsgefangenen und Deserteuren, Greisen und Kindern an der Front, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern und der Millionen Menschen, die unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft entrechtet, verfolgt, gequält und ermordet wurden. Wir erinnern damit an unvorstellbares Menschheitsverbrechen, an Völkermord und systematisch betriebenen Massenmord. Und wir bekennen zugleich unsere besondere Verantwortung im Kampf gegen Antisemitismus, Rassismus und Intoleranz.

In Schmalkalden gedenken wir regelmäßig an:

Ludwig Pappenheim- ein Sozialdemokrat, Hermann Danz -ein Kommunist. Für ehemalige jüdische Mitbürger und Mitbürgerinnen haben wir Gedenksteine / Stolpersteine in der Innenstadt verlegt. Emma und Julius Beckmann, Emma und Emil Hahn, Sara und Hugo Rosenthal Tochter Paula, Ferdinand Müll, Helene Goldschmidt, Hedwig Schlesinger, Else Levi, Hildegard Müller u.a.

Nicht zu vergessen das Denkmal für die sowjetischen Zwangsarbeiter. Allgemein bekannt sind solche Personen wie Anne Frank – ein jüdisches Mädchen, Dietrich Bonhoeffer – ein ev. Theologe, Rudolf Breitscheid – ein Sozialdemokrat, die Geschwister Hans und Sophie Scholl-Studenten, Graf Stauffenberg – ein Offizier, Ernst Thälmann – ein Kommunist u.v.a.

Es gibt vor allem aber die vielen Millionen, die meisten für uns namenlosen Opfer, ohne Grabsteine, ohne Gedenktafel.

Dieser wollen wir heute besonders gedenken. Das Gedenken schließt ein, Alles dafür zu tun, dass sich diese Geschehnisse nicht wiederholen.

Und ich denke, dass dies eine ganz aktuelle Aufgabe ist. Thüringen steht in besonderem Maße in der Pflicht. Nicht nur die Geschichte Thüringens oder die Morde des NSU sondern auch die Verfestigung von neonazistischen Strukturen in Thüringen zwingen zu ernsthaften politischen Handeln. Rassismus und Nationalismus sind nicht überwunden, rechtes Gedankengut sind in der Bevölkerung weit verbreitet, wie der neueste Thüringen Monitor in erschreckender Weise zeigt. 15 % der männlichen und 10% der weiblichen Bevölkerung sind rechtsextrem eingestellt. Für 21 % hatte der Nationalsozialismus auch seine guten Seiten. Nachdenklich machen auch Zustimmungswerte zu solchen Fragestellungen wie: „Die Bundesrepublik ist durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maße überfremdet.“ Unterstützen 42 %, Thüringen ist überfremdet sagen 25%, (Ausländer-innen Anteil in Thüringen 2,3Prozent)

„Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.“ meinen 44%. „Was unser Land heute braucht, ist ein hartes und energisches Durchsetzen deut-scher Interessen gegenüber dem Ausland.“ sagen 45%. „Juden versuchen heute Vorteile daraus zu ziehen, dass sie während der Nazi-Zeit die Opfer gewesen sind.“ unterstützen 32 %. Es gibt noch weitere derartige Aussagen in diesem Thüringen-Monitor.

Nicht alle, die solche Aussagen unterstützen sind Rechtsextreme, sie haben jedoch Vorurteile und Ressentiments die bewusst aus der rechten Ecke bedient und geschürt werden. Wir erinnern uns an die Plakate der NPD zur Bundestagswahl 2013 auch in Schmalkalden. Deshalb ist es die Aufgabe aller demokratischen Parteien in diesen Jahr trotz unterschiedlicher politischer Auffassungen in anderen Fragen dafür zu sorgen und zusammenzuwirken, dass rechtsextreme Parteien keinen Platz in unseren Parlamenten erringen. Wir unterstützen den Verbotsantrag der Länder gegen die NPD, wohlwissend, dass damit nicht die Probleme gelöst werden.

Ich danke Ihnen.

K.-D. Kaiser

Ramelow: Offener Brief zum PSW Schmalwasser

Sehr geehrte Damen und Herren, das geplante Pumpspeicherwerk Schmalwasser beschäftigt die umliegende Region zu Recht, ist aber aus unserer Sicht auch ein Gesamtthema für ganz Thüringen. Wir haben das Gefühl, dass momentan ein festgefahrener Zustand erreicht ist. Unser Bemühen ist, diese Situation zu beenden und zu einem konstruktiven Miteinander zu gelangen. Aus unserer Sicht besteht jetzt die Chance, eine tatsächliche Energierevolution zu schaffen. Energie ist Daseinsvorsorge, die für uns - wie Wasser, Gesundheit und Bildung - ausschließlich als Teil öffentlicher Verantwortung zu begreifen ist. Energie wird immer vor Ort verbraucht, Energie auch vor Ort zu erzeugen, verkürzt die Transportwege erheblich und verringert globale Abhängigkeiten. Aber es gibt eine zentrale Frage, die die Forschung trotz immensem Aufwand noch nicht überzeugend beantworten konnte: die der Speichersysteme. Ein Kernstück ist bereits Realität geworden: Die Rekommunalisierung des EON-Netzes. In unserem Konzept sprechen wir uns auch für Speichertechnologien – wie z.B. Pumpspeicherwerke – aus. Aber auch hier gilt für uns wie bei allen anderen Maßnahmen das Gebot der Nachhaltigkeit. Und so haben wir die Verträglichkeit und den Einsatz dieser Technologie an konkrete Bedingungen geknüpft. Im Wesentlichen sind es fünf Punkte, die den Bau eines Pumpspeicherwerkes gerechtfertigt erscheinen lassen. Unsere Ziele sind:

1. das Pumpspeicherwerk soll überwiegend durch erneuerbare Energien gespeist werden 2. es muss zur Wertschöpfung in Thüringen beitragen 3. es muss eine Anbindung an das heimische Thüringer Energienetz besitzen 4. der (leider) notwendige Eingriff in die Natur muss wegen des überwiegenden Gemeinwohls gerechtfertigt und verhältnismäßig sein 5. und der Eingriff hat die notendige mehrheitliche Akzeptanz in der Bevölkerung (Bürgerentscheid).

Für die Fraktion DIE LINKE, Bodo Ramelow (Anm. d.Red.: gekürzter Brief)

Die Arbeiter haben kein Vaterland.

Friedrich Engels

Im Februar haben Geburtstag:

04. 82. GT Franz Gerth, Schmalkalden
07. 91. GT Willi Rommel, Brotterode-Trusetal
08. 81. GT Gisela Krahl, Zella-Mehlis
08. 89. GT Gerda Zink, Untermaßfeld
10. 89. GT Karl Schönecker, Schmalkalden
12. 70. GT Bärbel Luck, Floh-Seligenthal
13. 78. GT Christel Schwarz, Schmalkalden
14. 80. GT Walter Hampel, Schmalkalden
16. 88. GT Horst Karl, Schmalkalden
18. 90. GT Alfons Brandt, Zella-Mehlis
19. 86. GT Karla Kummer, Zella-Mehlis
21. 87. GT Herbert Gleiche, Walldorf
21. 81. GT Lothar Wilhelm, Floh-Seligenthal
22. 70. GT Ingrid Eichhorn, Schmalkalden
25. 75. GT Annerose Otto, Meiningen
26. 76. GT Fritz Eckardt, Grabfeld

Der Stadtvorstand Schmalkalden sowie die AG Senioren Schmalkalden zum Gedenken am Hermann-Danz-Stein. Foto: H.-G. Weilepp

Was macht eigentlich Jens Petermann?

Nachdem Jens Petermann im Oktober des letzte Jahres sein Büro in Meiningen auflösen mußte, zog er sich für einige Zeit zurück um private Dinge und seinen weiteren beruflichen Werdegang zu organisieren. Mit Beginn des Monats Februar arbeitet der Arnstädter nun wieder am Sozialgericht Gotha. Sein neuer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Kommunalrecht. Der Politik ist der 50 jährige Linke treu geblieben. So wird er zu den Kommunalwahlen erneut für den Arnstädter Stadtrat kandidieren. Zudem stellt er sich im September für den Thüringer Landtag zur Wahl.

Kandidatenwahl in Stadtverbänden Schmalkalden und Meiningen

In den beiden großen Stadtverbänden sind die Vorbereitungen zur Kommunalwahl angelaufen. Der Stadtverband Schmalkalden lädt alle Mitglieder zu einer Versammlung am 22. Februar ein. In der Gaststätte Walperloh sollen ab 9.30 Uhr die Kandidatinnen und Kandidaten für die Stadtratswahlen nominiert werden. Zudem steht die Wahl eines Kandidaten zum Ortsteilbürgermeister an. Die Einladungen wurden bereits per Post verschickt.
Auch der Stadtverband Meiningen stellt seine Kandidatenliste auf. Die Genossen der Kreisstadt treffen sich am 15.März um 14 Uhr im Hotel "Wasunger Tor". Dort soll gemäß der Planung auch ein neuer Stadtvorstand gewählt werden. Hier gehen den Mitgliedern die Einladungen noch fristgerecht zu.
Auch im Haselgrund wird gewählt. Die Genossen dort treffen sich ebenfalls am 15. März um 15 Uhr im Rathaussaal Viernau. Wann in Zella-Mehlis und anderen Orten die Aufstellungsveranstaltungen durchgeführt werden, ist noch nicht bekannt.

Kontostand Spendenkonto:

Anfangsbestand	1.305,23 €
Ausgaben	- 912,22 €
Bankgebühren	- 1,50 €

Saldo	391,51 €

Impressum:

DIE LINKE Schmalkalden-Meiningen

Kreisvorstand, in Verantwortung
von Ronald Hande (V.i.S.d.P.)
Tel. (03683) 466333

rgeschaeftsstelle@die-linke-schmalkalden-meiningen.de
www.die-linke-schmalkalden-meiningen.de

Spendenkonto:
Nr. 1706060366
BLZ: 84050000

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Pressemitteilungen (pm) trägt der Verfasser die alleinige Verantwortung.

Öffnungszeiten der Kreisgeschäftsstelle:

Di. und Do.
14.00 - 16.00 Uhr
(und nach Vereinbarung)

Sofern Geschäftsstelle nicht besetzt ist, bitte im Abgeordnetenbüro von Manfred Hellmann (MdL) klingeln (direkt darüber).

Die Abgeordnetenbüros:

Ina Leukefeld (MdL)
Rüssenstr. 9
98529 Suhl
Tel.: (03681) 728562

Manfred Hellmann (MdL)
Hoffnung 11
98574 Schmalkalden
Tel.: (03683) 466333

DIE LINKE im Internet:
www.die-linke-schmalkalden-meiningen.de

DIE LINKE.
Kreisverband
Schmalkalden-Meiningen

Unpolitisch sein heißt politisch sein, ohne es zu merken.

Rosa Luxemburg